



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. LXXXIV. Vom 9. und 19. Weinmonat. 1674.

1674

Num. LXX XIV.

Teutscher Kriegs - Currier /

Ab- und Ausgefertigt /

Vom 9. und 19. Weinmonat.

1674.



Be Bedrachtung / daß Ihre
Chur - Fürstl. Durchl. zu
Brandenburg / dero Feld-
zug von Hailbrunn / durch das
Württemberg. Land sehr beschleuniget / mit groß-gefaßten Muth / gegen dem Feind
Ihr äußerstes an-und auffzusehen / wird Selbige bereits nicht allein zu Straßburg angelangt zu seyn
vermuthet / sondern auch schon geredet / daß dero
Macht neben den übrigen Reichs - Völkern / die
Franzosen dermassen enggefasset und umschlossen
hielten / daß Tourenne mit den Seinigen auff ket-
terley Wels und Weg / dann mit Durchschlagen /
ihnen entrinnen könne. Von Mons. de Greguy
kommt Bericht / daß solcher nicht diese an Ober-

Lit. P p p p

Rhein

Rhein kriegende Franckösische Macht zu verstärcken / sondern die Stadt Grave zu entsetzen / mit einem starcken Heer im Anzug begriffen. Chur-Pfalz ist wieder zu Heydelberg angelangt. Aus dem Uiderlanden will von einem neuen Gesecht geredet werden. Am 4. dieses st. n. hat Herr Admiral de Ruyter in der Versammlung Ihrer Hochmögheiten seiner Verrichtung halber im Haag Bericht gethan. Herr Grav Horn / so selbig Holländisches Kriegs-Volck commandirt / ist von ihrer Majestät / der Königin in Spanien / mit einem Zuwel von 16000. Patacons / oder unserer Münz so viel Reichsthaler wehrt / und Herr Tromp nicht geringer beschendket worden. Aus Londen wird berichtet / daß der König nicht schelme geneigt zu seyn / sich mit Holland / in nähere Verbindnuß / als bereits geschehen / einzulassen. Wie bißhero in Teutschland / also kommen nun auch in Frankreich einige / mehrertheils hohe Personen / der gegen ihre gekrönte Häubter vergessenen schuldigen Treu halber / in Verdacht.

In Polen ist der Zustand noch schlecht / inasfendie Türcken sich wiederum eines vesten Ortes Ctana genandt / bemächtiget / 400. Christen auff die Galleren geschickt / die Untsichtige in die Wallachey führen lassen / die übrige Weib und Kinder aber

aber den Janitscharen frey und preis gegeben; nicht achtende den starcken Anzug der Persianer / welchen der Venetianische Resident aus Constantino- pel für gewisß bestättiget. Im Sechson ist solche Hungers- Noth / daß die Menschen sich selbst ein- ander um Brod verkauffen.

Nachdem Prinz von Uranien am 2. (12.) dieses / in dem Lager vor Grave mit 6000. Mann angeiangt / und die Anstellungen selbiger Orten schlecht zu seyn befunden / hat er so bald Kriegs- Raht gehalten / Herrn Gen. Rabenhaut aber / wie geschrieben wird / davon ausgeschlossen. Läßt nun Tag und Nacht unaufhörlich in solche Stadt schießen / in Meinung / si noch vor Ankunfft des Entsatzes (zu welchen sich die Frankosen um Mastricht sehr stark / zusammen ziehen) zu über- wältigen : Davon mit nechsten der Ausgang zu vernehmen seyn wird. Die Belagerten haben bereits viel Stücke in die Maasß geworffen / welche / wie geglaubt wird / die jenigen sind / so des Königs Wappen geführt. Prinz von Nassau / Gouverneur zu Bergen auf Soom ist an seinen im letzten bey Geneffe vorgegangenen Treffen empfangenen Wunden gestorben / und sein Leichnam nach Delft gebracht worden. Über Lükkelstein kommt vom 2. (12.) dieses / daß obengemeldter Marechal de

Requirt mit 12000. Mann / so er von dem Prinzen
de Conde Armee gezogen / (da dieser dargegen den
aufgeboitenen Adel und das Land, Vold zu sich
genommen / und mit seinem Lager sich bey Dornick
gesezet /) nach den Elfaß im Anzug begriffen. Die
Ober, Sächsische Kräiß, Völcker liegen noch in
den Erfurttschen Dörffern still. Der vor etlichen
Tagen durch Hamburg gereisete Moscovitische
Gesandte / ein Fürst Bodomsky ist mit 40. Per-
sonen auff Leipzig gereist / und wird / dem Verlaut
nach / von dannen weiter nach Wien gehen. Eine
andere Moscovitische Botschafft / Brodopoper /
liegt noch zu Gothe / täglich seine Abfertigung er-
wartend.

(Elfaß-Zabern vom 8. Octobr.) Nach dem
zwischen denen Allirten / und dem Marefchall de
Turenne verwichenen Donnerstag den 4. dieses
zwischen Enßheim und Holzheim vorgangenen
Treffen / seynd viel vornehme Körper und über
1000. verwundete hier eingebracht worden / davon
alle Häuffer / ja auch die Geistliche belegt sind. All-
hier logirt dem Turenne Vetter / oder Neveu Comte
d' Auvergne / nebens 2. Marquisen / derer einem
heut der Fuß abgestossen worden. Die Füße /
Arme und Hände sind dergestalt anho hier sehr
wolfeil zu bekommen : der mehrere Theil ist in die
Füße!

Küsse/der wenigste aber in den obern Leib geschossen.
Über der Almirten Artillerie wird sehr geklagt / daß
von selbiger ihnen der größte Schaden wäre gesche-
hen/wollen doch gleichwol daß Geld erhalten haben/
indessen werden hier viel begraben / so durch die
schlechte Barbierer hingerichtet werden. In Hage-
nau soll gleicher gestalt alles mit verwundeten und
kranken überlegt seyn / und selbiger Landvogt ne-
bens denen vornehmsten Königl. Bedienten alles
zusammen packen/und sich stündlich zum Abzug rü-
sten; dannenhero besorget wird / daß selbige Stadt
von denen Franzosen verlassen/ und was von denen
gesamleten Magazinen nit hinaus genommen wer-
den kan/in Brand gesteckt werden dörffte; zu erbarm-
en ist's/was vor ein Jammer wegen der beschädig-
ten und todten hier ist; viel Geld kommt hier in das
Städtlein / hingegen ist es eine überaus große
Theurung/und nichts umb das Geld zu bekommen.
Die Ohm weissen Weins (deren 24. ein Fuder ma-
chen) mittel gattung wird umb 7. Rthl. verkauft /
der Haber 5. fl. das Pfund Rindfleisch 12. Kreuz-
er/eine Henne halben fl. auch halben Rthl. ein Loth
Brod 12. Bazen/ ein Maaß Brandewein 3. fl.
und ist nicht wol zubekommen/ ein Kalb 3. fl. Das
Zurennische hauptquartier ist in dem Ampt Mac-
lenheim.

Stoß

(Stockholm vom 24. Sept.) Ihr Königl. Majest. begab sich gestern Abends neben den anwesenden hohen Gästen nach dem Schiffsholm / auff ein daselbst nicht weit vom Lande liegendes Krieges=Schiff / dem herrlichen Feuerwerck zu zuschauen. Da dann erst ein mächtiges Gedonner vieler Canonen gehört wurde / hierauf präsentirte eine Hand aus der Luft in einer brennendē Höhe / welche helleuchtend bey einer guten halben Stunde daurete / einen zierlichen Lorbeer=Kranz / worin man diese Worte: Floreat Principum Familia Gottorpiana ; ganz klar und deutlich / die ganze Zeit über / lesen konte. In und nach solcher Zeit biß ein Viertel auf 10. stund die Luft wegen der vielen Veränderung allerhand Feuerwercke gleichsam in Feuer und Flamme / und gieng alles mit der hohen Zuschauer höchstem Vergnügen glücklich ab. Bey derer Abzug wechselte der Pauken und Trompeten Schall mit dem untermengten Canonen =hall lustig ab. Umb halb 11. gieng das Banquet an / welches biß heut früh umb 5. Uhr gedauret / da denn auß 24. groben Stücken die bey der grossen Kirche sarn Schloß gestellt waren / bey den Gesundheiten starck gefeuert ward. Heute haben Z. K. M. die Regierende Hülsteinische Herrschafft mit 2. grossen von klarem Silber gegossenen und starck übergülterten Stülen /

Stülen / mit einem grossen in Silber künstlich ein-
gefaßten Spiegel / 2. Lebens Grösse von Silber
gegossenen Bildern / und einem silbern zum Sa-
min gehörigem Servis / alle Dero Bediente auch
Jeden nach advenant reichlich regaliret : Hingegen
haben diese Durchläuchtigste Gäste der Königl-
chen Hoffstadt Dero Liberalität auch trefflich spür-
ren lassen. Die Bagage ist diesen Nachmittag
meistens voraus nach den Dählern geschicket / und
werden sie morgen Mittag folgen / und die Reise
per Mare wieder noch Holstein fortsetzen. J. K.
M. neben dero Fr. Mutter / werde ihnen das Ge-
lette bis in den Dählern geben / und sie daselbst aber-
mals tractiren. Wenn J. K. M. von dannen
wieder zurück kommet / werden sie nach Königs-Ort
sich erheben / und daselbst dem General Reservoirs
benwohnen. S. Exc. der S. Reichs-Feld-Herr
ist noch hier / man meinet aber / daß er so bald die
Grosse Frembde abgerisset seyn / auch seine Reise
fortsetzen werde.

(Haag / den 4. dito.) Der Admiral de Keu-
ter ist von seiner unglücklichen Expedition aus Ame-
rica nunmehr hier angelangt / dessen Müß wird
ungezweifelt vor Grave employt werden / selbige
Stadt defendirt sich noch wol / erwartet von
Mastricht einigen Succurs. Der Lüneburgische
Abge-

Abgesandter Haect ist nacher Friesland und Grö-
ningen umb allda die Subsidia vor die Lüneburgi-
sche Fürsten zu sollicitiren. Jetzt da gleich die Post
ablauffen solte / wird von Mastricht berichtet / daß
der General Souches / den 4. dieses / sein Quar-
tier zu Nimove / 7. Stund von Brüssel / der Duc
de Villa Hermosa / 3. Stund von dar zu Assche ge-
habt : Der Prinz von Uranien siehet mit den Seta-
nigen am Canal von Antwerpen / und ist im Wil-
lens / selbigen zu passiren / und nacher Holland zu
gehen : Der Marquis de Offera / General der
Artillerie / ist am Dienstag zu Brüssel mit selbiger
ankommen / die Teutsche / wie auch die Holländi-
sche werden in Brabant die Winter- Quartie neh-
men. Der Graf von Monteren suchet den Prin-
zen von Uranien und den General Souches auff
alle weg zu reutniren.

(Paris den 5. Octobr.) Die Postille ist von
vornehmen Standts- Personen ganz angefüllt /
die man des Lasters weiland Herrn de la Creac-
monte theilhaftig hält / welcher beschuldiget wird /
daß er den Dauphin entführen / und nach Brüssel
bringen wollen. Der Chevalier de Rohan ist
noch althier / und kan man nicht wissen / wann er los-
kommen möchte. Die Madamen de Guiment und
de Rohan bitten stark für ihn / und hält man dafür /
daß der König ihnen in etwas willfahren
werde.